

## Hagedorn, Friedrich von: Jupiter und die Schnecke (1731)

- 1 Jupiter verhiess den Thieren, die er in der Welt erschuf,
- 2 Das zu geben, was sie wünschten. Jedes kam auf seinen Ruf.
- 3 Alle wünschten, alle baten; was sie baten, ward verliehn.
- 4 Zu den andern kroch die Schnecke, bis sie vor dem Zeus erschien.
- 5 Diese sprach: O Haupt der Götter, laß mich doch ein Haus erflehn,
- 6 Das nur mir, nicht andern, dienet, still darin herumzugehn!
- 7 Wenigstens bleibt meine Wohnung von Verdrießlichen befreit,
- 8 Ich entschleiche vielen Forschern, vielen Neidern, vielem Streit.
- 9 Tausend mögen stolzer wählen; jeder Segen, der mir blüht,
- 10 Blüht mir schöner und gedoppelt, wann ein Böser ihn nicht sieht.
- 11 Wahl und Vortrag ward gebilligt: Jupiter ging dieses ein,
- 12 Und vor vielen schien die Schnecke glücklich und gescheidt zu sein.

(Textopus: Jupiter und die Schnecke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41365>)